

Kiel geht ein Lehrstuhl stiften

Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung wollen Professor für Allgemeinmedizin nach Lübeck verlagern

Kiel – Fast 20 Jahre dauerte der Kampf in Kiel um den Lehrstuhl für Allgemeinmedizin, bis er Anfang 2001 eingerichtet werden konnte. Doch nach dem Weggang von Prof. Ferdinand Gerlach im Herbst 2004 blieb die Stiftungsprofessur vacant. Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung wollen jetzt das Geld für den Lehrstuhl der Uni Lübeck zahlen.

Von Martina Drexler

einzigsten Lehrstuhl seit fünf Jahren mit insgesamt 860 000 Euro. Das Ziel: angehenden Ärzten mehr Praxisnähe zu vermitteln. Als Gerlach nach Frankfurt wechselte, schrieb die Medizinische Fakultät in Kiel eine C3-Professur für Allgemeinmedizin aus. Die Ausbildung wird derzeit von Lehrstuhlauftragten geleistet. Doch das Berufungsverfahren lief ins Leere, weil, wie die Kassenärztliche Vereinigung vermutet, den Bewerbern die Ausstattung der Universität nicht ausgereicht habe. Klaus Blittmann, Vorsitzender der Kassärztlichen Vereinigung, erklärte gestern: „Wir müssen sicher sein, dass die Ausbildung des ärztlichen Nachwuchses in diesem Fach weitergeht. Ein Lehrstuhlbau-

trager kann diese Aufgabe gewährleistet. Den Bewerbern, räumt er aber ein, habe das akademische Forschungsumfeld in Kiel für Allgemeinmedizin wohl nicht ausgereicht.

Das sei in Lübeck attraktiver, so dass er sich eine Verlagerung des Lehrstuhls gut vorstellen könnte.

Doch das angekündigte Ge-

schenk bereitet am Lübecker Standort des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein keine ungeteilte Freude: Illert-Lübecker Kollege Prof.

Wolfgang Jelkmann verweist

nicht nur auf ausstehende Entwicklungen,

sondern

auch auf die ungeklärte Fi-

nanzierung. Denn auch wenn

das Land zusicherte, die Kos-

mteinmedizin zum Profil der Kli-

nik zählt.

Foto bjö



Ferdinand Gerlach wechselte nach Frankfurt, wo die Allgemeinmedizin zum Profil der Klinik zählt.

Foto bjö

Überraschung über die Erklä-

lung des Vereins. Prof. Michael Illert, Dekan der Medizini-

schen Fakultät, sieht die Aus-

bildung auch ohne Professor

Lehrstuhl auf Dauer auszu-

unbewusst.

Foto bjö

stattten. So scheint die Zu-

kunft der Allgemeinmedizin

in Schleswig-Holstein wieder

ungewiss.